

Müschterli us em Diensch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

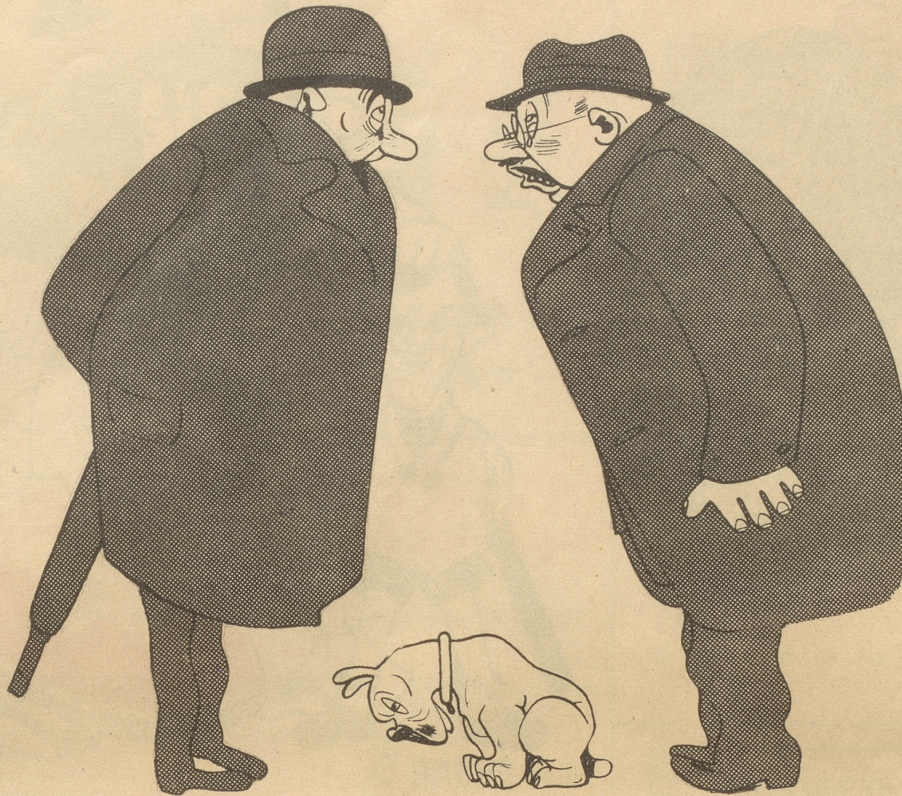
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wir haben wieder einen neuen Gesprächsstoff!

„Ich glaube nach em Chrieg wirds schlimm.“
 „Was schlimm? Ich glaub es wird na schlimmer.“
 „Mir sait's mängmal en inneri Schtimm.“
 „Wa heißt mängmal? Mir sait si's immer.“
 „Mir gönd em Undergang entgä.“
 „Mir sind dem Undergang geweiht.“
 „Es gaat eus uusnahmslos a d'Chräge.“
 „Uusnahmslos isch na zwenig gsait,
 Es chunt vill ärger als Sie meined.“
 „Herr Nachbar chömed Sie mir weined!“

Müschterli us em Diensch

Heute morgen um 4 Uhr gab es Alarm. Diesmal kein Fliegeralarm, sondern Wasseralarm, denn der anhaltende Regen hatte den Bach, an dem wir unsere Stellung aufgebaut hatten, geschwellt und die Geschütze standen knietief im Wasser. Bereits hatten wir alles Tragbare zum Schlamm herausgezogen und warteten nun auf unsere Lastwagen, die die Geschütze auf

Trockene befördern sollten. Endlich erschien Moff. Mörgerli mit seinem M 6 als Erster auf der Bildfläche. Er stieg aus und seine Augen durchbohrten die Dunkelheit. Da entdeckte er in der Nähe eine regungslose Gestalt, die eine Taschenlampe in den Händen hielt. Stracks ging er auf sie zu und fuhr sie ziemlich barsch an: «He, Du fuule Hagel, ummeschtah und nüüt tue cha en jede, gimmer dy Taschelampe, so chan-i in Wage ie zünde!» Und er rif

ihr die Lampe aus den Händen und zündete ihr ins Gesicht: es war — unser Hauptmann!!
 Romeo

Gleich und gleich...

Letzthin stand ich vor den Schaufenstern eines Spielwarengeschäftes in Zürich. Neben mir waren zwei Damen von draußen. Die eine: «Ach, ich finde die Schweizerspielwaren sind immer so dumm, einzich dieser Esel is nett, nich?»
 H.